

Bemerkung des Herzogs von Nassau, »Nur Proleten können sich in solchen Kästen zusammenpferchen lassen« (Bd. 1, S. 116),

möglichst wenig Wahrheit enthalte. Sollte dieses Werk dazu beitragen, wäre das ein zusätzliches, großes Verdienst der Autoren.

Reinhard Dietrich

Das Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilian-Universität München

Das Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilian-Universität wurde 1909 gegründet und hat sich seitdem zu einem der größten kunstgeschichtlichen Seminare in der Bundesrepublik entwickelt. Lehrstuhlinhaber wie Heinrich Wölfflin, Wilhelm Pinder, Hans Jantzen, Hans Sedlmayr und Hans Belting haben seinen internationalen Ruf begründet. (Vgl. zur Geschichte des Institutes u. a.: Christian Drude/Hubertus Kohle: *200 Jahre Kunstgeschichte in München. Positionen, Perspektiven, Polemik; 1780-1980*, München 2001.) Seit 2001 ist das Institut Teil eines »Departments Kunstwissenschaften«, in dem auch die Theaterwissenschaften, die Musikwissenschaften, die Kunstpädagogik und die Musikpädagogik vertreten sind. Die Politik der Universität geht dahin, in Forschung, Lehre und Außendarstellung Gemeinsamkeiten zwischen diesen Fächern auszubauen. Ein Freundeskreis mit zur Zeit ca. 170 Mitgliedern unterstützt das Institut seit dem Jahr 2001 finanziell und ideell. Er hat den Heinrich Wölfflin-Preis gestiftet, mit dem jährlich die besten unter den am Institut entstandenen Magisterarbeiten ausgezeichnet werden.

An dem Institut, das zur Zeit noch in der Georgenstraße angesiedelt ist, 2007 aber mit hoher Wahrscheinlichkeit in ein geeigneteres Gebäude in der Zentnerstraße verlegt werden wird, studierten 2005 jeweils knapp 600 Hauptfach- und Nebenfachstudierende, hinzu kamen insgesamt deutlich über 100, die die Promotion anstrebten, in der Summe also um die 1300 Studierende. Diesen stehen 6 Professoren- und 5,5 Assistentenstellen gegenüber,

im Oktober auslaufend auch noch eine Assistentin für Medien-Kunstgeschichte. Seit dem letzten Jahr ist das Lehrdeputat der Professoren auf 9, das der Assistenten auf 5 Stunden erhöht worden. Angeboten wird das Fach in seiner ganzen Breite, mit Schwerpunkten auf der Kunstgeschichte vom Spätmittelalter bis zur frühen Moderne. 2001 wurde eine Professur für islamische Kunstgeschichte eingerichtet, die auf große öffentliche Resonanz gestoßen ist. (Im einzelnen: Frank Büttner, Kunst der Frühen Neuzeit bis zum 19. Jh. mit Schwerpunkt Kunst in Bayern; Rainer Crone, Kunst der Moderne seit 1900; Hubertus Kohle, Kunst des 18. Jh.s bis zur Klassischen Moderne, Kunstgeschichte und Neue Medien; Avinoam Shalem, Islamische Kunstgeschichte; Ulrich Söding, Kunst des Spätmittelalters.) Prof. Dr. Bernhard Schütz ist seit kurzem im Ruhestand. Speziell für die berufspraktischen Inhalte des Studiums sind eine Reihe von Lehrbeauftragten aus Museum, Denkmalpflege und Archivwesen eingebunden, die eine wichtige Entlastung des Lehrkörpers darstellen und Wissensbestände vermitteln, die von den Studierenden meist besonders intensiv nachgefragt werden. Im nicht-wissenschaftlichen Bereich arbeiten 2,5 Sekretärinnen, eine Bibliothekarin und 1,5 Photographen. In den nächsten Jahren steht ein tiefgreifendes Personalreivirement an. So scheidet mit Schütz (2006), Crone (2007) und Büttner (2009) die Hälfte des Lehrkörpers in absehbarer Zeit aus. Den Kern des Institutes bildet eine Bibliothek mit ca. 60.000 Bänden, die im OPAC der Universitätsbibliothek vollständig erfasst ist.

Darum herum gruppiert sind eine 200.000 Diapositive enthaltende Diathek und eine umfangreiche graphische Sammlung. Den Studierenden stehen in den Bibliotheksräumen für ihre Recherchen Rechner zur Verfügung sowie eine gute Ausstattung für die Bildverarbeitung. Zusammen mit einer Reihe von anderen deutschen Instituten betreibt die Münchener Kunstgeschichte federführend die Umstellung des Bildprojektionswesens auf das digitale Medium.

Aktuell ist das Institut an einer Reihe von interdisziplinären, von verschiedenen Geldgebern geförderten Projekten beteiligt. Dazu gehört der Sonderforschungsbereich »Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit« (DFG, Büttner), das von vier Instituten getragene Projekt »Kunstgeschichte im NS« (DFG, Kohle), das »Corpus der barocken Deckenmalerei« (DFG, Büttner), das »der mittelalterlichen Oliphanten« (DFG, Shalem), das Projekt arthistoricum, mit dem in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte und der UB Heidelberg ein lehr- und forschungsbezogenes Internet-Portal für die Kunstgeschichte erstellt wird (DFG, Kohle), das von der Humboldt-Universität geleitete Projekt »HyperImage. Bildorientierte e-Science-Netzwerke« (BMBF, Kohle) und der federführend von der Universität Eichstätt (Michael Zimmermann) betreute Master-Studiengang im Elitenetzwerk Bayern »Historische Kunst- und Bildkurse«, an dem außerdem das Kunstgeschichtliche Institut der Universität Augsburg und das Münchner Zentralinstitut für Kunstgeschichte beteiligt sind (Bayerisches Wissenschaftsministerium, Kohle). Die Umstellung der Studiengänge auf das im sog. Bologna-Prozeß forcierte BA/MA-System wird für die Geisteswissenschaften an der LMU im Jahr 2009 durchgeführt. Angestrebt ist ein grundständiger BA »Kunstgeschichte«, dem sich ein entsprechender Master-Studiengang anschließen wird. Daneben sollen spezialisierte Master-Abschlüsse realisiert werden, darunter einer zum »Museum Mana-ge-

ment«. Im Vorgriff auf die anstehende, auch von den Münchener Kollegen als tiefgreifend, wenn nicht revolutionär empfundene Umstellung sind am hiesigen Institut zwei promotionsbegleitende Aufbaustudiengänge eingerichtet worden. Im dreisemestrigen Studienprogramm »Museums- und Ausstellungswesen« steht jeweils ein gemeinsam zu erarbeitendes Ausstellungsprojekt im Mittelpunkt. Bisher sind in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen zwei Ausstellungen realisiert worden. Ein neuer Kursus wird im kommenden Wintersemester beginnen. In dem vor einem Jahr eingerichteten, auf drei Semester angelegten Studienprogramm »Digitale Kunstgeschichte« wird als gemeinsames Projekt der Internetauftritt des Münchner Lenbachhauses verwirklicht. Beide Promotionsstudiengänge sind als berufsqualifizierende Ergänzung gedacht und setzen keine spezifisch auf sie hin abgestimmten Dissertationsthemen voraus.

Bislang ist unklar, wie die verwaltungstechnische Mehrbelastung durch die neuen Studiengänge vom Personal aufgefangen werden soll. Es besteht allerdings die Gefahr, daß in nicht unerheblichem Umfang Wissenschaftlerstellen in Management-Stellen umgewidmet werden. Die an sich lobenswerte Grundidee der Reform, das Studium in seinem gesamten Verlauf einer stärkeren Leistungskontrolle zu unterziehen, muß insofern angezweifelt werden, als sie eigentlich auf hochrangigem wissenschaftlichen Niveau nur dann funktionieren kann, wenn sich das zahlenmäßige Verhältnis von Lehrenden und Lernenden substantiell verbessert. Bei einem Verhältnis von Dozenten (Professoren und Assistenten) zu Studierenden (Haupt- und Nebenfach), das bei ca. 1:130 liegt, dürfte in jedem Fall die Gefahr bestehen, daß in den Prüfungen tendenziell nur noch reines Faktenwissen auf niedrigem Level abgefragt wird. Das Interesse der Lehrenden des Institutes ist es in jedem Fall, am Ziel einer umfassenden Ausbildung im Fach festzuhalten, weil jede zu frühe

Spezialisierung die Berufschancen der Absolventen einschränken würde. Immerhin konnte dank der Größe des Lehrkörpers die andernorts durchaus drohende bzw. bereits realisierte Tendenz verhindert werden, das Fach in einem Fächerkonglomerat aufgehen zu lassen, in

dem es nur noch über ein sog. »diploma supplement« seine Identität und Eigenart bewahren kann.

Der Vorstand des
Instituts für Kunstgeschichte,
Frank Büttner, Hubertus Kohle, Ulrich Söding

Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

Gautier et l'Allemagne. Hg. Wolfgang Drost, Marie-Hélène Girard. Mitarb. Walburga Hülk, Volker Roloff. Beitr. Anne Geisler-Szmulewicz, Alain Montandon, Paolo Tortonese, Martine Lavaud, Claudine Lacoste, Patrick Berthier, Pierre Vaisse, Marie-Hélène Girard, Francis Moulinat, Cassandra Hamrick, Karen Sorenson, James Kearns, Françoise Court-Pérez, François Brunet, Karin Westerwelle, Annette Geiger. Siegen, Universitätsverlag 2005. 357 S., 15 s/w Abb. ISBN 3-936533-17-2.

Susanne Gierczynski: *Egbert Lammers.* Glasmaler zwischen Historismus und Moderne. München, Deutscher Kunstverlag 2005. 248 S., 16 Farb-, 15 s/w Abb. € 51,-. ISBN 3-422-06511-3.

Tobias Haaf: *Von volksverhetzenden Pfaffen und falschen Propheten.* Klerus und Kirchenvolk im Bistum Würzburg in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Band LXI). Würzburg, Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 2005. 450 S. € 34,-. ISBN 3-87717-000-0.

Peter Hawel: *Lexikon zur Kunst und Geschichte abendländischer Kultur.* München, Hawel Verlag 2005. 856 S., 109 Abb. ISBN 3-9810376-0-X.

Markus Hörsch: *Blaubeuren.* Die Wandmalereien in Kloster, Stadtkirche und Spital. (Alb und Donau, Kunst und Kultur, 50). Alb-Donau-Kreis, Eigenverlag 2005. 205 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 3-9809955-5-0.

Carl Hummel 1821-1907. Ausst.-Kat. Städt. Galerie Paderborn 2005. Hg. Andrea Wandschneider. Beitr. Tete Böttger, Andrea Wandschneider, Matthias Lehmann. Eigenverlag, Paderborn 2005. 127 S., zahlr. Farbabb. ISBN 3-937390-63-4.

Johannes Itten, Wassily Kandinsky, Paul Klee. Das Bauhaus und die Esoterik. Ausst.-Kat. Gustav-Lübcke-Museum Hamm 2005. Hg. Christoph Wagner. Beitr. Volker Wahl, Peter Bernhard, Annemarie Jaeggi, Reinhard Zimmermann, Osamu Okuda, Christoph Wagner, Peter Schmitt, Klaus Weber, Ellen Schwinzer, Lutz Schöbe, Ute Ackermann, Constanze Hofstaetter, Peter Tack. Bielefeld, Kerber Verlag 2005. 294 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 3-938025-39-5.

Christine Jakob-Marks 2003/2005. Ausst.-Kat. Galerie für bildende Kunst Dresden 2005. Dresden, Eigenverlag 2005. 63 S., zahlr. Farb-Abb.

Jahresbibliographie zur Sepulkralkultur 1999-2004. Hg. Zentralinstitut für Sepulkralkultur, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel 2005. CD-Rom.

Clemens Jöckle: *Kurt Passon.* Bildhauer und Zeichner. Ausst.-Kat. Städt. Galerie Speyer 2005. Hg. Clemens Jöckle, Tamara Passon, Edith Strassacker. Lindenberg, Kunstverlag Josef Fink 2005. 96 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 3-89870-242-1.

Angeli Janhsen: *Kunst sehen ist sich selbst sehen.* Christian Boltanski, Bill Viola. Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2005. 125 S., Farbabb. ISBN 3-496-01336-2.

Martin Kemp: *Leonardo.* München, Verlag C.H. Beck 2005. 311 S., 20 Farb-, 50 s/w Abb. € 26,90. ISBN 3-406-53462-7.

Michael Kiene: *Die Alben von Jean-François-Joseph Lecoq (1783-1858).* Architekturen, Skizzen und Visionen. »Livre Muse« und »Manuscrits divers«. (Inventar der Zeichnungen in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Band 2). Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek 2005. 134 S., zahlr. s/w Abb. ISBN 3-931596-27-3.

Ernst Ludwig Kirchner und die »Brücke«. Selbstbildnisse - Künstlerbildnisse. Ausst.-Kat. Kunsthalle Bielefeld 2005. Beitr. Jutta Hülsewig-Johnen, Roland Scotti, Christian Saehrendt, Björn Egging, Meike Hoffmann. Bielefeld, Kerber Verlag 2005. 192 S., zahlr. teils farb. Abb. ISBN 3-938025-57-3.

Klassiker der Kunstphilosophie. Von Platon bis Lyotard. Hg. Stefan Majetschak. Beitr. Gottfried Heineemann, Johann Kreuzer, Oskar Bätschmann, Dagmar Mirbach, Eric Ackermann, Michael Hauskeller, Birgit Recki, Andreas Anglet, Rüdiger Bubner, Lambert Wiesing, Werner Stegmaier, Stefan Majetschak, Heinz Eidam, Eva Schürmann, Dirk Koppelberg, Georg Christoph Tholen. (Beck'sche Reihe, 1660). München, Verlag C.H. Beck 2005. 399 S., 2 s/w Abb. € 16,90. ISBN 3-406-52834-1.

Künstlerbrüder von den Dürers zu den Duchamps. Hg. León Krempel. Beitr. Guiliana Ericani, León Krempel, Edgar Lein, Anthea Niklaus, Rainer Zuch. Ausst.-Kat. Haus der Kunst München 2005. Petersberg, Michael Imhof Verlag 2005. 278 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 3-86568-043-7.